

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0006

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0006](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006)

**LOG Id:** LOG\_0389

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

ecclesiastica, quam vulgo Agendam vocant, edita a *Ge. Lud. Oedero*, S. Th. D. Decano Feuchtvangensi. Francof. & Lips. 1745. 4to, 2. Alph. 1. Bogen; 4) *Herm. Venema* Dissertationes ad vaticinia Danielis emblematica Cap. II, VII, & VIII, de quatuor Orientis regnis. Leovardix, 1745. 4to, 3. Alph. 11. Bogen; 5) *Guil. Walli* Historia Baptismi infantum, ex Anglico in Latinum idioma conversa, & nonnullis observationibus & vindiciis aucta, a *Jo. Lud. Schloffer*, Past. ad S. Cath. Hamb. Part. I. Bremx, 1748. 4to, 3. Alph. 11. Bogen; 6) *Joh. Alb. Bengelii* Cyclus, sive de Anno magno solis, lunx, stellarum, consideratio. Ulmæ, 1745. 8vo, 8. Bogen; 7) the Works of *Sallust* translated into English, vvith political Dissertations. At London, 1744. groß 4to, 3. Alph. 9. Bogen; 8) Observations on the life of Cicero. At London, 1741. 8vo, 3. und ein halber Bogen.

Zürich. Seitdem die Schweizer von der Poesie des Herrn Bernike so viel Ruhmens gemacht haben, hat man seine Schriften hier und dar wieder aus dem Staube hervorgesucht; in welchem die Härte seiner Verse, als der Geschmack seiner Zeitverwandten an leichten und schwachen Gedanken, die in einem klingenden Verse vorgetragen wurden, den Maden preis gegeben hatte. Man hat ihm das Recht gethan, zu erkennen, daß in seinen Schäfer-Gedichten eine natürliche Zärtlichkeit, in seinem scherzhaften Gedicht *Hans Sachs* ein artiger Scherz, und in seinen Ueberschriften bey einem mächtigen Wize eine sehr feine und tiefe Einsicht in das menschliche Herz und die Sitten, die daher entstehen, regiert. Diese Ueberschriften, (nur ein paar Worte von diesen zu sagen) sind in der That voller vortreflicher Lebens-Regeln, die auf ächte Grund-Sätze gebauet sind. Ich darf versichern, daß ein Mensch, der sie vollkommen einsehen lernet, und sich dann in seinen Handlungen darnach richtete, zum wenigsten ein so braver Mann werden müste, als

man es aus den Maximen des Koschepaucot werden kan. Nichts zu sagen, wie angenehm sich einer in seinem Umgange, und selbst in seinen öffentlichen Reden machen könnte, der seinen Verstand und Witz, oder allenfalls nur sein glückliches Gedächtniß mit den klugen Sprüchen, den witzigen Einfällen und den artigen Scherzen des Herrn Bernike auspugete und bereicherte. Es ist etwas nicht sehr gewöhnliches, daß man uns in den Reden großer Herren die Fußtapfen des Herrn Bernike erkennen lasse, der kein terræ filius, sondern Königlich-Dänischer Resident an dem Französischen Hofe gewesen. Jener hat gesagt, daß auch ein Narr zuweilen gute Einfälle habe, und daß eine Sammlung solcher guten Einfälle, die den Narren entronnen, ein beträchtliches Buch ausmachen könnte: Wie viel beträchtlicher müste denn Bernikens Sammlung von guten Einfällen werden, dem sie nicht, wie etwan einem Idioten entfallen sind, sondern der sie in seinem Verstand gedacht, und auf seine Erfahrungen der Menschen und der menschlichen Gestäfte gegründet, der sie wenigstens aus den Werken der besten Moralisten und Geschichtschreiber aller Zeiten mit seiner Wahl ausgelesen hat! Er hat in guter Prose Anmerkungen zu seinen Ueberschriften gesetzt, in welchen er von seinen Einfällen Rede und Antwort giebt, einige derselben mit einer ernstlichen Critick vrrurtheilet, andere verbessert, andere unterstützet und erklärt hat. In tiefen Anmerkungen findet man auch die deutsche Critick beynabe zum ersten mal im Leben. Man findet darinnen die Kennzeichen des ächten Wizes, und des Geschmacks zuerst entdeckt. Es ist gewiß nicht Bernikens Schuld, daß die Deutschen nicht dreißig Jahre früher aufgehört haben, in poetischen, critischen, satyrischen Sachen Kinder zu seyn.

In derselben Stadt nun, in welcher man zuerst angefangen hat, den würdigen Namen Weirnik dem Vergessen zu entreißen, hat der Buchhändler Gfner die Vorforge gehabt, daß er die poetischen Schriften dessel-



desselben durch eine neue Auflage gleichsam von neuem bekannt gemacht hat, nachdem die ersten Exemplare nur noch in den Bibliotheken der Gelehrten, die eine Profession aus dem Bücher-Sammeln machen, ange-troffen wird. Ist bey Geßner um 36 kr. zu haben.

Florenz. Joh. Paul Giovanelli hat ge-druckt: *Benediti Colucci*, Pistoriensis, de Discordiis Florentinorum liber, nunc primum ex MS. Cod. in lucem editus a *Laurent. Mehus*, Etruscae Academiae Cortonen-sis Socio. in groß 8vo, 6 Bogen. Der ge-schickte Herr Abt *Mehus* fährt noch immer fort, sich um die Italiänischen Scribenten der mittlern Zeiten verdient, und ihre in den Florentinischen Bibliotheken befindliche Schriften durch den Druck gemeiner zu ma-chen. Er hat dieser Abhandlung ein Leben *Colucci*, welchen man mit *Colutio Saluato* nicht verwechseln muß, vorge-setzt, aus welchem erhellet, daß er zu Vistola gebo-ren, in der Rhetorik von Carolo Marsupino und Timotheo Masseo unterwiesen, und von dem Mediceischen Hauße seiner Bered-samkeit wegen sehr hoch gehalten worden. Seine Schriften sind *Lazareus*, oder Nach-richt von den Streitigkeiten, so sich zwischen *Lazaro Palandra*, und den *Panciatoci* er-aignet haben; eine Rede an den Herzog von *Sarabrien*; ein Band von Reden, so in der *Laurentiana* zu Florenz aufbehalten werden, und die er unter dem Rahmen einiger edeln Jünglinge verfertigt hat; eine andere Re-de, so er zu Colle gehalten, als er seinen Zu-hörern den *Virgilium* erklären wollte; und endlich die hier gedruckte Abhandlung von den Streitigkeiten der Florentiner, welche sich nach *Cosmi* von Medicis Tode im Jahre 1464. angefangen, und erst 1468. durch *Papst Paulum II.* beygelegt worden. Der Verfasser schreibt ganz schönes Latein, und verdient *Barth. Fontio*, und andern Italiänischen Scribenten seiner Zeit, an die Seite gesetzt zu werden.

Leipzig. Von dem 6ten Bande der *Miscellaneorum Lipsiensium novorum, ad incrementum scientiarum, ab his, qui sunt in colligendis Eruditorum Novis Actis occupati, per Partes publicatorum*, ist das 3te Stück bey *Laankischen Erben* in 8vo, 12. Bogen stark zum Vorschein gekommen. Es enthält solches folgende Artikel: *Jacobi Elsneri*, Theologi Berolinensis, Commentatio in difficillimum Locum *Matth. XXVII, 8.* Man hat über diese Stelle bereits so viele verschiedene Auslegungen, daß sich, wenn man nur dieselben erzählen wollte, eine große Abhandlung schreiben ließe. Der Herr Verfasser führt einige davon an, und zeigt, warum er solchen keinen Beifall geben könne. Wenn aus Versehen der Abschreiber *Jeremias* für *Zacharias* gesetzt worden wäre; so würde solches Versehen wohl schwerlich in alle Codices von den ältesten Zeiten an haben einschleichen können. Herr *Elsner* will zugeben, daß, wenn *Abkürzungs-weise* *lets* geschrieben worden, daraus leicht *Zois* entstehen können; allein man hat nur erst im 9ten Jahrhunderte durch *Abkürzungen* zu schreiben angefangen. Daß der *Evangelist* hier einen Gedächtniß-Fehler begangen, oder die Juden die vom *Matthäo* angeführten Worte aus dem *Jeremia* weggenommen haben sollten, solches kan er durch aus nicht einräumen. Wäre aber *Jeremias* deswegen allhier genennet worden, weil er vordem in der Sammlung der prophetischen Schriften voran gestanden, so hätte kein Prophet in dem neuen Testamente bey seinem Rahmen dürfen angeführt werden. Es gilt auch hier die *Muthmaßung* nicht, daß *Jeremias* diese Weissagung zuerst hervorgebracht, und solche durch eine mündliche Sage erhalten worden, da sie denn *Zacharias* endlich aufgeschrieben habe, so wie *Paulus* die *Nahmen Jannes und Jambres* aus einer solchen mündlichen Sage aufgeschrieben. Denn der Fall ist hier nicht gleich; und, da man die *Prophezen* *Jeremias* geschrieben hat, so muß auch dasjenige darinnen stehen, was er nach der ausdrücklichen